

SHANGHAI MUNICIPAL POLICE.

File No.
S. D. REGIST.S. 3, Special Branch ~~SEARCH~~ SST

REPORT

B. D. 6964
16
Date September 15, 1935.

Subject (in full) "Far Eastern Observer"

- Anti-Jewish -

Made by and Forwarded by C. A. Cook.

Sir,

Attached herewith is the translation of another anti-Jewish article which appeared this time in the issue of September 1, 1935, of the local official Nazis publication entitled "The East Asian Observer". These attacks commenced with the departure from Shanghai for Germany of Consul General von Kriebel.

The article is from the pen of a local Nazis supporter - Mr. Paul Paelz who started two years ago to contribute articles to the local "Deutsche Shanghai Zeitung", but did not meet with much success. He opened a business in Shanghai in 1932 at No. 20 Museum Road dealing in technical instruments, from which place he removed to his present premises at No. 19 Yuen Ming Yuen Road trading under the name of Paelz China Co. - Scientific Technical Institute -

Some four years ago he undertook to deliver a consignment of arms to the Canton Government and received a monetary advance but failed to consummate the deal. The Canton Government Authorities was highly dissatisfied with him.

C. A.

D.C. (Special Branch).

S.S.

Reg.
In return of
D.C. (S.B.) being
Noted 16/9 1935
2/9. Noted 1935

This article seems to be within the limits of propriety. Please note that articles of a serious anti-Jewish nature should be ~~not~~ translated, and pass when written.

SHANGHAI MUNICIPAL POLICE.

S.3, Special Branch ~~xxxx~~ SST

REPORT

Date. September 9, 1935.

Subject.

"Deutsche Shanghai Zeitung".

- Anti-Jewish -

Made by

and

Forwarded by

C. A. Cook.

Sir,

Attached herewith are translations of excerpts from an article entitled "The Comintern and Cultural Bolshevism" published in the local German newspaper "Deutsche Shanghai Zeitung" in its issue of September 6, 1935.

As the remarks contained in this article are levied against the Jews, they are presented for consideration.

C. A. Cook

C. A.

D.C. (Special Branch).

TRANSLATION:

"Deutsche Shanghai Zeitung" Sept. 6, 1935.

The Comintern and Cultural Bolshevism

Several weeks before the communist delegates from all countries assembled in Moscow for the VII World Congress of the Comintern there took place in Paris the "Congress of Revolutionary Authors". Cultural Bolshevism is one of the most important preparatory means for the revolutionary overthrow of a State.

The destructive power which to-day is called cultural bolshevism is as old as Marxism. The deeply-laid plot of Jewish-Marxism to seize the power by mis-using the ill-led workmen and to upset the whole Western Culture is counter-acted by the resistance of religion family, the family, the people and the nation.

From the moment when Jude-Marxism notices this resistance it begins to work by the slower means of disintegration of Western Culture.

This work is not done in the open street but is carried out in the editorial offices of Jewish-Marxist newspapers and on the desks of revolutionary authors. The purpose is to prepare people for the final revolution.

Concurrently with the bolshevist literature bolshevist propaganda films are being shown such as :-

"Das Lied vom Glueck"

"Leutnant Komma"

Komintern und Kulturbolschewismus

Wenige Wochen, bevor in Moskau die kommunistischen Delegierten aus allen Ländern zum 7. Weltkongress der Komintern zusammentraten, tagte in Paris der "Kongress revolutionärer Schriftsteller". Dieses zeitliche Zusammentreffen ist kein Zufall. Die beiden Tagungen stehen in einem unlosbaren inneren Zusammenhang. Beide folgen der Regie der Komintern. Das, was den "geistigen" Gehalt des Pariser Schriftsteller-Kongresses ausmachte, mit einem Wort: "Kulturbolschewismus", ist eine der Hauptgrundlagen und eins der wichtigsten Vorbereitungsmittel für jene Umsturzversuche, über deren praktische Durchführung der Komintern-Kongress beriet.

Die Mittel und Wege der Moskauer Drahtzieher sind so vielfältig wie die Struktur der Massen, an die sie sich mit ihrer weltrevolutionären Propaganda wenden. Den Arbeiter der grossen Industrielaender versucht man durch Aufpeitschung der Klasseninstinkte, durch Aufrufe zur Bildung der proletarischen Einheitsfront und durch ähnliche klassenkaempferische Parolen zu gewinnen; die koloniale Bevölkerung hetzt man durch Aufstachelung ihrer nationalen Instinkte gegen die weissen Herrenvölker auf. Bei dem Bürgertum der westlichen Kulturstaaten erweisen sich diese Methoden als unwirksam. Hier setzt ein anderer Hebel Moskaus an, der uebrigens auch bei den anderen sozialen Schichten wichtige Arbeit leistet: **Kulturbolschewistische Zersetzung!** In ihr liegt eine ungeheure Gefahr für den Bestand der Kulturwelt vor allem deshalb, weil sich die von ihm bedrohten Völker dieser Bedrohung keineswegs bewusst sind. Ein schleichendes Gift wird den gesellschaftlichen und völkischen Organismen, auf deren Auflösung der Bolschewismus hinarbeitet, unmerklich in kleinsten Dosen beigebracht, und der langsam zersetzte Körper verliert gleichzeitig mit seiner Widerstandskraft den klaren Blick für die Gefahr.

Die zerstörende Macht, die wir heute "Kulturbolschewismus" nennen, ist so alt wie der Marxismus selbst. Der gross angelegte jüdisch-marxistische Versuch, unter Missbrauch der irregeführten Arbeiterschaft zur Macht zu gelangen und die gesamte gesellschaftliche Struktur des Abendlandes auf den Kopf zu stellen, stieß auf den starken Widerstand der Kernfaktoren der abendländischen Kultur: Familie, Volk, Religion. Von dem Augenblick an, wo der Judomarxismus diesen Widerstand spürt, wo er einsieht, dass die Kultur Europas stehen wird, so lange diese Eckpfeiler stehen, beginnt er, mit dem langsam wirkenden Mittel der Kulturzerstörung zu arbeiten.

Diese Arbeit geschieht nicht auf den Strassen und Barrikaden, nicht in Demonstrationsszenen und Streiks, sie wird in den Redaktionsstuben der jüdisch-marxistischen Zeitschriften und an den Schreibtischen der "revolutionären" Literaten geleistet. Sie besteht in langsamer Auflösung der festen rassebedingten Werte Familie, Volk, Religion, in einer Relativierung aller Begriffe zum Zweck der Zersetzung der kulturellen Einheit, in der Verdrängung eines festen religiösen Standpunktes durch eine allgemeine flach-atheistische "Ampaklertheit", einer kulturbundenen völkischen Kunst durch eine alles vermischende "Menschheit" - Kunst, kurz, in der Auflösung aller naturgegebenen Grundlagen echter Kultur. Dass der Marxismus an die Stelle der vernichteten Werte setzte, aber auch gar nichts Positives setzen konnte, hat er zur Genuge bewiesen. Zweck dieser Kulturzerstörung war lediglich, den Völkern ihren Halt zu rauben und sie sturmreif zu machen für die "Weltrevolution", d. h.: die Machtergreifung durch eben jene Mächte der Zersetzung. Nur unter den Trümmerhaufen der abendländischen Kultur konnte das Banal der Weltrevolution lohen.

Die Kommunistische Internationale hat, seit sie Spitzenseiter des Weltmarxismus ist, die Methoden der kulturbolschewistischen Zersetzung in nie gekannter Raffiniertheit ausgebaut. Von der Moskauer Zentrale aus spinnen sich zahllose Fäden nach den grossen und kleinen, kulturbolschewistischer Agitation dienenden Unterorganisationen bei allen Sektionen der Komintern, nach den örtlichen Vereinigungen der "Liga für Menschenrechte", der "Freunde der Sowjetunion", der "Vereinigung revolutionärer Schriftsteller", der roten Lehrer-, Beamten-,

Künstlerorganisationen usw. usw. Die Moskauer Hintermänner aller dieser Vereinigungen verstehen es dabei, sich so geschickt im Hintergrund zu halten, dass den auf diese Weise erfassten Literaten, Journalisten usw. keineswegs immer bewusst ist, dass sie nach der Pfeife der Komintern tanzen. Der ganze Apparat ist jedenfalls so raffiniert eingespielt, dass neben der dauernden Wuehl- und Zersetzungarbeit auch grössere Einzelaktionen, wie der Pariser "revolutionäre Schriftsteller-Kongress", auf Befehl Moskaus durchgeföhrt werden können.

Einen gewaltigen Auftrieb hat die kulturbolschewistische Zersetzungarbeit der Komintern in den letzten Monaten durch die verhaengnisvollen Buendnisse Frankreichs und der Tschechoslowakei mit der Sowjetunion erhalten. In unbegreiflicher Verblendung haben diese Staaten sich im Rahmen dieser Pakte bereit gefunden, mit dem Todfeind europäischer Kultur, dem Bolschewismus, Abkommen ueber "kulturellen Austausch" zu schliessen. Die Folgen dieser Abkommen machen sich heute bereits in immer verhaengnisvollerer Weise bemerkbar, zur ersten Besorgnis, ja zum Schrecken nicht nur der Gegner dieser Abkommen in den genannten Ländern. Was die in grosstem Umfange genehmigte Verbreitung bolschewistischer Literatur in Frankreich fuer Folgen bei einer sozial so gespaltenen, rassisch so uneinheitlichen Bevölkerung haben muss, kann man sich leicht ausmalen. Das Anwachsen der roten Welle in Frankreich ist zweifellos in hohem Grade auf die seit langem systematisch betriebene kulturbolschewistische Zersetzung zurückzuföhren. Und die Tschechoslowakei duerfte ähnliche Folgen bald genug zu spüren bekommen. Neben der bolschewistischen Literatur ueben die sowjetischen, mit eindeutiger Propaganda ueberladenen Filme, die in den sowjetfreundlichen Ländern zur Aufführung zugelassen sind ("Das Lied vom Glück", "Leutnant Komata" u. a.), ihren unheilvollen Einfluss aus. Ausstellungen bolschewistischer "Kunst", wie sie in Paris stattfinden, Vortraege bolschewistischer Schriftsteller u. a. wirken in gleichem Sinne. Durch Unterhoehlung und Zerstörung ihrer eigenen Kultur sollen die Völker systematisch ihres Haltes und ihrer Kraft beraubt und sturmreif für den roten Umsturz gemacht werden.

Auf dem Kongress in Moskau werden diese Ziele kaum kaum öffentlich zur Sprache kommen. Die Traeger der kulturbolschewistischen Agitation leugnen in jedem Falle einen Zusammenhang mit der Kommunistischen Internationale, sei es, dass sie auf dem Wege des "kulturellen Austausches" den neuen Verbündeten der Sowjetunion als "Freunde" entgegenkommen, oder dass sie als Drahtzieher der weitverzweigten Organisation des Weltrevolutionären Literaturbolschewismus unsichtbar von ihrer Moskauer Zentrale aus die Aktionen leiten. Aber hinter verschlossenen Türen werden auch auf diesem Kongress neue Pläne geschmiedet werden, die die abendländische Kultur bedrohen. Gespannte Aufmerksamkeit und Abwehrbereitschaft diesen Machenschaften gegenüber ist das Gebot der Stunde.

Streiflichter vom Internationalen Kommunistischen Weltkongress in Moskau.

Von P. Paelz, Shanghai.

Auf einer kürzlich stattgefundenen Versammlung des in Moskau tagenden „Internationalen kommunistischen Kongresses“ hat das Mitglied des Zentral-Vollzugs Ausschusses, Genosse Piek, ein Deutscher, in einer Rede zum „Schlüsselprogramm“ verkündet, daß die Menschheit nunmehr gezwungen sei zwischen Sozialismus und Faschismus, bzw. Nationalsozialismus zu wählen. Der Sieg des Deutschen Nationalsozialismus habe überall einen Feldzug gegen die arbeitende Klasse hervorgerufen.

Die Behauptung, daß die Menschheit sich für eine der beiden Weltanschauungen entscheiden müsse ist an sich richtig und kann nicht bestritten werden. Wenn aber behauptet wird, daß der Deutsche Nationalsozialismus überall einen Feldzug gegen die arbeitende Klasse veranlaßt habe, so ist diese Behauptung, gelinde gesagt, eine bewußte Unwahrheit.

Warum unterdrückt man in Moskau die Wahrheit, daß es sich beim Deutschen Nationalsozialismus um eine Arbeiterpartei handelt? Was den Deutschen Nationalsozialismus hoch und an die Führung gebracht hat, ist doch ausschließlich der Umstand, daß es eine Arbeiterbewegung ist, deren Politik und Auswirkung ausschließlich dadurch zum Siege geführt wurde, daß sie für die Arbeiter und durch die Arbeiter geschah.

Glaubt der Kommunismus vielleicht, daß die nationalsozialistische deutsche Arbeiterbewegung sich hätte durchsetzen können ohne von der überwiegenden Mehrheit der deutschen Arbeiterschaft getragen zu sein?

Eines unterscheidet die nationale deutsche Arbeiterbewegung allerdings grundlegend von der internationalen kommunistischen. Sie ist eine Bewegung des ganzen Volkes, denn das deutsche Volk ist in seiner Gesamtheit ein arbeitendes Volk und sucht für alle Volksgenossen die Schaffung gleichgerichteter besserer Lebensbedingungen herbeizuführen. Daß der Nationalsozialismus das nach einem eigenen Verfahren, das sich gründlich von dem der kommunistischen Lebensauffassung unterscheidet, nicht nur versucht,

sondern auch zu Wege bringen wird, dürfte darin zu suchen sein, daß seine Grundlagen auf den Elementen der Ordnung und des Aufbaus beruhen, und nicht wie beim Kommunismus in Zerstörung und Unordnung gipfeln.

Es dürfte eine durch nichts zu bestreitende Erkenntnis menschlicher grundlegender Gedanken sein, daß alles, was in der Welt im Sinne der Zerstörung vor sich geht, der Menschheitsentwicklung schädlich ist. Darum bekämpft der Mensch, getrieben von Vernunft, Verstand und Gefühl z. B. das Feuer, das gefürchtete Element der Zerstörung in eigens dagegen organisierten Verbänden. Jeder, der die Auswirkungen kommunistischer Irrlehre bei praktischer Anwendung in Erscheinung treten sah, in Rußland, Ungarn, Bayern, beim Spartakusaufstand in Berlin, weiß, daß diese Irrlehre dem die Menschheit schädigenden Element „Feuer“ gleichzusetzen ist und wo immer möglich im Keime erstickt und bekämpft werden muß. Wo menschliche Vernunft, menschlicher Verstand und menschliches Gefühl von kommunistischer Irrlehre Gedanken nicht angekränkelt sind, wird jeder Empfindung und Erkenntnis Faser zu der Überzeugung führen, daß die organisatorische Entwicklung der Menschheit durch naturgegebene Aufbau ohne Zuhilfenahme des Elementes „Zerstörung“ dem Menschlichkeitsgedanken entspricht und allein seiner würdig ist.

Die kommunistische Irrlehre entspricht nach den Zeugnissen, die im Sinne ihres Tuns und Handelns in tierischer Zerstörungswut auf den Blättern neuester Geschichte steht, durchaus nicht dem Gedanken würdiger Menschlichkeitsgeburhung. Der Teil der Menschheit, der dieser Überzeugung ist, wird gewißlich alles daran setzen, die Irrlehre des Kommunismus zu bekämpfen. Er hat sich in der nationalsozialistischen Weltanschauung, dem Element der Ordnung und Menschlichkeit, zusammengefunden. Allerdings nicht in einem gemeinsam wirkenden internationalem Kreise der Zersetzung und Unterwöhlung, die dem kommunistischen Gebahren innewohnt, das unter der Ge-

neralparole „Zerstörung und Vernichtung des Bestehenden“ die Brandfackel überall an das Element der Ordnung zu legen bestrebt ist.

Daß in den einst von dieser Brandfackel am meisten bedrohten Ländern, Deutschland und Italien der Nationalsozialismus bzw. Faschismus siegreich an's Ruder gekommen ist, mag den Verfechtern der kommunistischen Irrelehre recht schmerzlich sein. Daß die Ausbreitung nationalsozialistischer Weltanschauung in andern Ländern Fortschritte gemacht hat, allerdings nicht durch eine international betriebene Hetzpropaganda, wie beim Kommunismus üblich, sondern lediglich als Vorbild wirkend, dürfte den in Moskau tagenden Genossen der Komintern noch schmerzhaftere Erkenntnis geworden sein.

Oder wie erklärt sich sonst der sonderbare Beschuß, sich der „bisher“ verächtlich betrachteten bürgerlichen Demokratie aller Länder an den Hals zu werfen? Zum gemeinsamen Kampfe gegen den Nationalsozialismus! Ob die „überzeugten Parteigänger“ der bürgerlichen Demokratie, die der Kommunismus großmütig an der Mitarbeit teilnehmen lassen will, so ganz bedenkenlos dem Rufe folgen werden? Denn recht freimütig folgt dem Aufrufe zum gemeinsamen Kampfe die Erklärung, daß es sich nur um ein taktisches Maröver handele „um alle Arbeiter in dem Kampfe gegen den Faschismus und den neuen Krieg zu vereinigen zum Übergang in den Kampf um die Machtergreifung des Proletariats und des Sozialismus“. Recht erfreuliche Aussichten für die bisher vom Kommunismus verächtlich abgetane bürgerliche Demokratie, wenn sie dem ehrenden Aufruf zur Mitarbeit Folge leistet um schneller den Zeitpunkt herbeizuführen zu helfen, an dem die bürgerlichen Demokraten, als geborene und stets verächtliche Widersacher des Proletariats, als Verzierungsgegenstände kommunistischer Galgen zu dienen, die Ehre haben dürfen.

Es ist sehr bezeichnend, daß die Komintern überhaupt damit rechnet bei der bürgerlichen Demokratie Mitarbeit gegen den Nationalsozialismus zu finden. Moskau spekuliert dabei vermutlich auf den Zusammenhang des internationalen Judentums, das in den Parteileitungen der bürgerlichen Demokratien aller Länder eine einflußreiche Stellung einnimmt. Wie feindlich das Internationale Judentum dem Nationalsozialismus gegenübersteht, ist

sozusagen gerichtsnotorisch. Wahrscheinlich in der Hauptsache deshalb, weil im Nationalsozialismus grundlegend nichts weiter zum Ausdruck kommt, als das Gesetz von der Reinerhaltung der Rasse und dem Schutze der Kultur und Wohlfahrt des eigenen Volkes.

Dieses ganz selbstverständliche Gesetz wird bekanntlich vom jüdischen Volke seit Jahrtausenden rücksichtslos befolgt. Es will dieses Gesetz allerdings nur für sich als Ausnahme vollberechtigt gelten lassen, denn es bestreitet andern Völkern ebenso hartnäckig seine Anwendung.

Dem Internationalen Judentum dürfte es höchst gleichgültig sein, ob sich die Entwicklung der Menschheit nach nationalsozialistischer oder kommunistischer Weltanschauung vollzieht. Es würde auch im internationalen Durcheinander kommunistischer Färbung, kraft seiner durch Jahrtausende beobachteten nationalsozialistischen Volksgesetze, seine Sonderstellung nicht aufgeben. Tatsache ist jedenfalls, daß, wo auch immer der Kommunismus seine Herrschaft zu errichten verstand, ob wie zur Zeit in Rußland, oder vorübergehend in Ungarn und Bayern, das jüdische Element mit in der Regierung saß.

Es ist nie der Fall gewesen, daß unter kommunistischem Regiment dem Judentum ein Haar gekrümmt worden ist. Wohl aber liegen unwiderlegliche Beweise dafür vor, daß in den Reihen der kommunistischen Führer stets Juden an der Spitze standen, die das Zerstörungswerk leiteten und die unbarmherzigsten Vollstrecker der Blutgerichte waren, denen die Leben der Volksgenossen des Gastlandes zum Opfer fielen. Das deutsche Volk wird sich stets des grausamen, durch nichts gerechtfertigten Münchener Geiselmordes erinnern, der das Schreckensblatt aus der Zeit der Bayrischen Sowjet-Republik des Jahres 1919 verzerrt. Die Mitglieder dieser kommunistischen Räteregierung setzten sich aus den Juden Leviné-Nissen, Toller, Mühsam, Levien, Landauer und anderen zusammen.

Der Schachzug der Komintern, die bürgerliche Demokratie aller Länder zur Mitarbeit aufzurufen, ist daher nicht so ganz ungeschickt. Es hat immerhin seine eigene Bedeutung, daß der eigenstolze Kommunismus, der es bisher stets abgelehnt hat, auch nur mit den Parteien gemäßigter marxistischer Richtung zusammen zu wirken, über deren Grenzen hinaus, heute nach Helfern im Streite sucht.